

10
41
71
24

Johannes von Marignolli eine Inspektionsreise nach Asien im Auftrage des Papstes und zwar auf dem Hinwege zu Lande. Seine Benutzung des Landweges durch Innerasien lässt auf einen in- zwischen sehr rege gewordenen Verkehr zwischen Europa und Asien en schliessen. Bekannt ist, dass der Florentiner Pegolotti im Jahre 1340 einen Reiseführer verfasste. Sein Inhalt zeigt, dass der Verkehr auf den Landstrassen, die vom Schwarzen Meer, von der Krim, vom Asowschen oder vom Kaspischen Meer aus nach China führten, vortrefflich geordnet waren. Man konnte nunmehr mit Ausweis und Postschein von Kiew bis Kanton reisen" und fand in diesem Reiseführer "alle Stationen, Beförderungsmittel, Kosten beschrieben und sogar den Ort angegeben, an dem die Silberbarren in chinesisches Papiergeld umgewechselt werden konnten". In diesem Zusammenhange aber ist die Feststellung wichtig, dass die ausgedehnten Asienreisen sehr bald zu der Erkenntnis führten, Johannes, der angebliche Priester und König der Inder, dürfe überhaupt nicht in Asien gesucht werden, sondern in Afrika und zwar in Nubien und Äthiopien, die schon in einer päpstlichen Urkunde vom 31. März 1241 als christliche Reiche bezeichnet werden. Äthiopien nannten die Bewohner des Landes dasselbe Gebiet, das geographisch "Abessinien" heisst. Wenn sie den Namen Äthiopien wählten, so geschah es offenbar aus kirchlichen Interessen. Auf Grund des Berichtes in Genesis 10 über die zum Reiche des Kusch, des ältesten Sohnes von Ham, gehörenden Gebiete von Babel, Erech, Acad und Chalne im Lande Sinear leiteten sie sich ihrer Abstammung nach von Itiopis, einem legendären Sohne des Kusch, ab, und wie sehr sie von dieser Überzeugung bestimmt wurden, zeigt die Tatsache, dass ihre Kirchensprache noch heute äthiopisch ist. Das Land Abessinien hat eine ganze Reihe abessinischer Sprachen, aber nur eine Kirchensprache aufzuweisen und zwar die äthiopische. In der Antike verstand man unter Äthiopien ganz Afrika südlich von Ägypten, aber auch die Länder um den Indischen Ozean; Indien galt also ebenfalls als Äthiopien. Schon im 4. Jahrhundert drang das Christentum in Äthiopien ein, nachdem es vorher unter jüdischem Einfluss gestanden hatte, und dieses äthiopische Christentum behauptete sich nicht nur gegenüber dem Judentum sondern auch gegenüber dem Islam. Damit wandelt sich das Bild der Nestorianischen Nationalkirchen des Ostens. Für die römische Kirche wie für die Staaten Europas und für den europäischen Handel, bei